

Bauhinus, (Ioannes Caspar) Hieronymi Sohn, siehe Bauhinus (Hieronymus)

Bauhous, (Ioannes Ludovicus) siehe Bauhinus (Hieronymus)

Bau-oder Zimmer-Holz, Axellier, ist ein gewauert eingefasster Plaz bey einem Zeug-Hause, wo sowohl die Materialien zur Artillerie gehörig, verwahrt werden, als auch, wo die Zeug-Arbeiter wohnen. Wie er beschaffen oder gebauet seyn müsse, zeigt Säscher in seinen Architectonischen Wercke IV. 6. 14.

Bau-Holz, Zimmer-Holz, Lateinisch Materia, Tignum. Französich Bois à bâtir. Was man bey Aufrißung eines Gebäudes zu Schwellen, Balken, Durchzügen, Riegeln, Brettern und Latten gebrauchet, solches alles wird Bau-oder Zimmer-Holz genennet. Es ist in gar vielen Dingen wohl zu unterscheiden, und kan am süßlichsten in dreyerley Sorten eingetheilt werden, nemlich in das starcke, mittlere und schwache. Zu dem starcken werden gerechnet die Schwellen, worauff der Grund des Gebäudes stehen soll, so man am besten von Eichen oder Stein-Eichen, weil solches am dauerhaftigsten, und der Feuchtigkeit und Fäulung von der Erde lange Zeit widerstehet, oder doch von andern festen Eichen, zum allerwenigsten aber von guten Eichen, fernichten Kiefern-Holze, nach Größe des Gebäudes, so man haben will, beschlagen läßt. Nechst den Schwellen kommen auch 2) die Säulen, wobey wohl zu mercken, daß solche recht von fernichten Holz seyn müssen, das ist, welches Holz inwendig von Kern an in ziemlichlicher Stärke von etwel Eichen bis an Splint durch und durch röhlich verwachsen, da der Spunt dagegen außen herum sich weiß abzeichnet, weil die Zapfen am meisten halten müssen, damit bey Fäulung derer Schwellen, nach gehende neue unterjogen werden können. Nach diesem folgen 3) die Balken, welche nach Breite des Gebäudes der Länge nach gearbeitet, ebenfalls fernicht, glatt und gerade beschlagen werden. Denn kommen 4) bey großen breiten Gebäuden und langen Balken, so sich nicht beugen sollen, die Unterzüge, als welche der Balken Stärke und möglichste Länge haben. Hierzu rechnet man 5) die Rahm-Stücken, so etwas schwächer, als vorige und bey Mauer-Werken zum Dach-Stuhl, um desto dauerhaftiger zu seyn, gerne von Eichen genommen werden, bey den Holz-Gebäuden aber nur von Kiefern. Das mittel Bau-Holz bestehet 1) in Ziegel-Sparren, welches um ein merckliches kleiner, doch vor allen Dingen fernicht, gerade und lang, nach Höhe des Dachs, beschlagen seyn muß. Es hat den Namen von seiner Stärke, weil es das schwere Ziegel-Dach mit seinem Kalk und Splitte belästiget, tragen muß: Zu solchem Ende werden auch sowohl auf der Schwelle die Säulen, als die daraufgelegte Balken und Ziegel-Sparren, oder f. genannte Gebünde enger zusammen gerückt: Ferner kommen 2) die Stuhl-Säulen, welche mit den Ziegel Sparren gleiche Stärke haben, doch nach der Höhe des Dachs eingetheilt sind. 3) Kommen die Stroh-Sparren, welche um ein merckliches schwächer, und die Gebünde weiter, weil das Stroh-Dach leichter: Gleiche Stärke haben auch sowohl die Riegel, als die Bänder im Dach. Endlich kommt 4) das Schal-Holz, welches um ein gutes schwächer, auch öfters zu Wasser-Röhren gebrauchet werden

muß, so ebenfalls gut und fernicht erfordert wird. Festlich ist 5) das Latten-Holz, oder Latten-Stämme, welches ebenenmassen zu besserer Dauerhaftigkeit keinen Kern haben muß, und zu solchem Ende gespalten, und sauber beschlagen wird. Das gar schwache Holz, so zwar nicht zu Gebäuden, doch zu Zäunen-Rück-oder Hopffe-Stangen gebrauchet wird, bestehet in jungen Holze, und ist solches zu fernem Wachsthum billig zu schonen; Weil solche junge Stangen, so sie diel in einander stehen, am Stamme gleich anfanglich gerade in die Höhe wachsen, und an demselben keine Aeste ausschüßen, sondern verdorren, abfallen, in der Jugend ausheilen, und einen glatten, geraden, hohen Stamm geben, ehe oben die Aeste, oder Zweige ausschüßen, und mit der Zeit nach Güte des Bodens hoch empor treiben, sie müssen dann in der Jugend am Gipfel verjümmelt, und an fernem Wachsthum verhindert werden, oder kont.n vor mageren, sandigten Boden nicht hoch genug aufkommen. Hierbey müssen nur die dünnen, mangeloder schadhaften, weil sie nicht alle genug Nahrung haben können, zum nöthigen Gebrauch ausgesuchet, und zu besserer Dauerhaftigkeit zu Hopff-Stangen geschälet, zu Zaun-oder Rück-Stangen aber gespalten werden. Schließlich sind die Wand-Ruthen, oder das Zaun-Reißig wohl die allerkleinsten, wie wohl es bey den ersten nutzbarer und wärthlicher ein feiner gleichspaltiger Schindel-Splitter und Schleusen-Baum verrichtet: Dagegen die arme, unschuldige, kleine, zarte und noch wachlige Stämmgen billiger zu schonen. Das Zaun-Reißig ist noch eine größere Verschwendung, die billig abzuschaffen wäre, zumahl, wenn solches von jungen Holze vorgenommen würde, wiewohl einige dieselben von Zweigen oder Aesten nehmen. Vornehmlich ist überhaupt bey allem Bau-Holze, groß und klein, wohl zu mercken, daß solches nach fließigen Augen-Maasse sein gerade und lang nach Möglichkeit ausgesuchet werde: Ferner muß man durch einen Schlag mit der Art hören, ob es einen hellen Klang habe, oder dumpf und hohl sey, ungleich, ob der Stamm windigt, wie ein Strich von Jugend auf gewachsen, oder schwammicht, oder Fluß-Gallen habe, faulstüchtig oder rothstüchtig sey, und sich zum Bauen tauglich befinde, welches oft dem Küßigen fehlet, denn man nicht darinne stecken kan. So wird solch des Herbsts oder im Christ-Monaten bey abnehmenden Licht und trocknen Wetter der Stamm nach dem Vortheil gehauen und gefällt, daß er nicht in das dickste oder das junge Unter-Holz nie erschlage; Doch darf es nicht bey gefrorenen Zeit oder nassen Wetter geschehen, weil der gefrorene Stamm bey dem Fall zerbrechen, und wie Glas zerbricht, das nasse Holz aber leicht zur Fäulung geneigt u. Wurmfuchsig wird. Es kan nicht schaden, wenn solches nach dem Hieb und Fällung etliche Wochen über liegen bleibet, bis es bey Gelegenheit beschlagen und bey dem harten Frost abgeführt werde. Könnte es aber beschlagen, an einem trocknen Ort in Schatten bedekt, etwas welken, oder solches die Luft, wenn es aufgeschändet, austrocknen, wäre es um ein merckliches besser, bis es mit Gelegenheit auf den Zimmer-Plaz geführt wird. Als ein Geheimniß ist zu erinnern, daß es nüglicher und noch einmahl so dauerhaft, wenn man der Natur nach, des Baumes nordische Seite, wie er gestanden, genau bemercket, eben zu seinem Gebrauch wiederum dahin wen-